

THW Eckernförde schickte weitere Helfer ins Hochwassergebiet

Jetzt THW-Boote im Einsatz

Das Technische Hilfswerk (THW) Eckernförde schickte am Wochenende weitere Einsatzkräfte ins Hochwassergebiet nach Brandenburg. Fünf Helfer mit zwei Lkw, einem Mannschaftswagen sowie zwei Booten auf dem Trailer machten sich am Sonnabend in aller Frühe auf den Weg ins Oderbruch. Welche Aufgaben die THW'ler aus Eckernförde im Hochwassergebiet übernehmen werden, war während der Einsatzbesprechung am Freitag noch unklar. „Die Bergung von Treibgut oder Kadavern, aber auch die Evakuierung von Menschen aus überfluteten Dörfern, wenn doch ein Deich bricht, wäre denkbar“, erklärte Christian Köhn, Ortsbeauftragter des THW.

ECKERNFÖRDE (dg)

Bereits in der vergangenen Woche waren Helfer des THW Eckernförde im Hochwassergebiet im Einsatz gewesen (wir berichteten). Andreas Aschendorf und Denise Wendler haben daher schon Erfahrungen im Katastrophengebiet gesammelt, für Joachim Rottstock, Marc Feuersänger und Jürgen Märten ist es der erste Einsatz. Märten fährt einen Mannschaftswagen und soll den bereits vor Ort in die Einsatzleitung mit eingebundenen Arne Fischer vom THW Eckernförde mit unterstützen. Die anderen Helfer lösen eine Gruppe des THW Wolgast ab.

Während die Helfer aus dem Ostseebad im ersten Einsatz bei der Deichsicherung halfen – „Sandsäcke, Sandsäcke und nochmals Sandsäcke“ – erwarten sie diesmal andere Aufgaben. Die Boote der „Fachgruppe Wassergefahren“ kommen erstmalig zum Einsatz. Angetrieben von einem 40 PS-Außenborder eignen sie sich zum Bergen von Treibgut oder Tierkadavern und zur Evakuierung von Menschen aus unmittelbarer Gefahr.

„Man weiß zwar im Prinzip, was dort los ist, aber was einen konkret erwartet, das weiß man nicht“, beschreibt Bootsführerin Denise Wendler die Ungewißheit, mit der



Das THW Eckernförde schickte weitere Helfer ins Oderbruch: Marc Feuersänger, Denise Wendler und Andreas Aschendorf (v.l.n.r.) fuhren am Sonnabend an die Oder. Foto: dg

die Helfer auf dem Weg zum Einsatzort leben müssen. Und wie bereitet sie sich auf den Einsatz vor? „Gut überlegen, was man alles mitnehmen muß und vielleicht ein wenig vorschlafen“, so die 24jährige aus Strande, die, wenn nicht gerade das THW ruft, als Kommunikationselektronikerin arbeitet.

Doch nicht nur die Männer und Frauen des THW, die an die Oder fahren, haben alle Hände voll zu tun,

auch für die „Daheimgebliebenen“ gibt es jede Menge Arbeit. Vor allem organisatorisch muß einiges geleistet werden. Da niemand weiß, wo die Gruppe eingesetzt genau wird und wie die Versorgung mit Proviant klappt, wird Verpflegung mitgenommen. „Mineralwasser und Konserven wurden von Eckernförder Geschäften gespendet“, erklärt Ulrich Hinzmann, Pressesprecher des THW. Auch Batterien für

die Lampen spendete jemand. Die sind wichtig, weil die normalen Akkus stundenlang geladen werden müssen. „Nun finden Sie auf dem Deich mal eine Steckdose.“ Und so muß eben an vieles gedacht werden. Wie zum Beispiel auch an Sonnenschutzmittel und noch viel wichtiger Creme zum Schutz gegen die Mücken, die sich zu Millionen über dem Überschwemmungsgebiet tummeln.